

Ansprache von Bürgermeister Martus beim Neujahrsempfang der Stadt Philippsburg am 10. Januar 2020 (es gilt das gesprochene Wort)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Gäste,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen auch im Namen des Gemeinderats, der hier anwesenden Fraktionsvorsitzenden, Hans-Gerd Coenen, Peter Steinel, Jasmine Kirschner und Christopher Moll, sowie im Namen unseres Beigeordneten Dieter Day und der Ortsvorsteherin von Rheinsheim, Frau Jasmine Kirschner sowie des Ortsvorstehers von Huttenheim, Herrn Markus Heil.

Ich freue mich besonders über die Anwesenheit meines Amtsvorgängers, Herrn Jürgen Schmidt.

Besondere Grüße richte ich an die aktiven und ehemaligen Stadt- und Ortschaftsrätinnen und -räte.

Ein herzliches Willkommen gilt den Vertretern der Religionsgemeinschaften, der Schulen und Kindergärten. Ich freue mich über die Anwesenheit der Vertreter von Verwaltungen, Behörden, Banken und Institutionen, der Parteien, Vereine und der örtlichen Wirtschaft, der Ärzteschaft und des Pressevertreters. Mit eingeschlossen sind selbstverständlich die jeweiligen Partner.

Entschuldigt haben sich für heute Herr Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, die Abgeordneten Daniel Caspary, Dr. Christian Jung und Ulli Hockenberger.

Zum diesjährigen Neujahrsempfang heiße ich Sie alle, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, gleichermaßen herzlich willkommen.

Meine Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich wünsche Ihnen allen – auch im Namen meiner Frau und unserer Tochter - ein gutes, ein glückliches Jahr 2020, Gesundheit, Erfolg, Zufriedenheit und persönliches Glück.

Uns allen wünsche ich ein Mehr an politischem und gesellschaftlichem Anstand und ein Mehr an sozialem Zusammenhalt.

Jedes Jahr aufs Neue wird mir immer wieder besonders eindrucksvoll bewusst, welche Vielfalt, welche Kraft und welches Engagement unsere Stadt ausmacht und prägt.

Vor allem Sie, die Menschen die bei uns wohnen und sich in die Gemeinschaft einbringen, machen unsere Stadt, das Gemeinwesen in Philippsburg, aus und machen diese Stadt so lebens- und liebenswert.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die wirtschaftlichen Auswirkungen der Energiewende und die damit verbundenen Schwierigkeiten, die geschaffene Infrastruktur zu erhalten, sind bereits seit 2011 enorm zu spüren und bekannt.

Wir haben viele Anstrengungen unternommen, um den Einnahmeausfall aus der Gewerbesteuer einigermaßen zu verkraften, aber nach wie vor wird manch unbequeme Entscheidung auch zukünftig zu treffen sein.

In der letzten Sitzung vor Weihnachten haben wir den zweiten doppischen Haushalt im Gemeinderat für das Jahr 2020 eingebracht.

Im Sinne einer Generationengerechtigkeit dürfen im doppischen Haushalt in einem Jahr nur so viele Ressourcen verbraucht werden, wie durch Erträge gedeckt werden können.

Entscheidend ist daher das ordentliche Ergebnis im Ergebnishaushalt, der die Erträge den Aufwendungen eines Haushaltsjahres gegenüberstellt.

Der erste doppische **Haushalt 2019** schloss planerisch mit **einem Defizit von Minus 1.015.200 Euro** ab, wird aber erfreulicherweise dennoch mit einem positiven Ergebnis abgerechnet werden können.

Das heißt, im ersten doppischen Haushalt 2019 haben wir die Abschreibungen erwirtschaftet und können einen Gewinn verbuchen.

Unser zweiter Ergebnishaushalt schließt jedoch im Plan mit einem Defizit von **Minus 4.866.100 Euro** ab. Dies führt zu einem Verlustvortrag, der in den kommenden drei Jahren auszugleichen ist.

Mit rund **4,45 Mio. Euro** fällt der größte Zuschussbedarf im Teilhaushalt „Soziales“ an. Alleine bei der Kinderbetreuung beläuft sich das Defizit auf rund **3,7 Mio. Euro**.

Auch die Teilhaushalte „Innere Verwaltung“ sowie die Unterhaltung des „Infrastrukturvermögens“ verzeichnen mit rund **2,6 und 2,5 Mio. Euro** sehr hohe Defizite.

Auch in den nächsten Jahren werden wir planerisch mit negativen Ergebnishaushalten abschließen.

**2021 mit rund 4,1 Mio. Euro im Minus,
2022 mit rund 2,2 Mio. Euro im Minus und
2023 mit rund 2,2 Mio. Euro im Minus.**

Neben dem Ergebnishaushalt gibt es nun einen Finanzhaushalt, der separat zu betrachten ist. Stellt der Ergebnishaushalt die Erträge den Aufwendungen gegenüber, so bildet der Finanzhaushalt die Liquiditätsentwicklung mit Ein- und Auszahlungen ab.

2020 ist eine Abnahme des Kassenbestandes um 12.310.900 Euro eingeplant.

2021 wird sich der Kassenbestand um weitere **8,7 Mio. Euro** reduzieren. **Hauptsächlich für Investitionen.**

In den Jahren **2022 und 2023** sind dagegen wieder Erhöhungen des Kassenbestandes um rund **4,3 bzw. 4,5 Mio. Euro** zu erwarten.

Wir werden aber nach wie vor **ohne Kreditaufnahmen** für unser vorgesehene Investitionsprogramm bis **2023** auskommen und nach wie vor im Kernhaushalt der Stadt **schuldenfrei** sein.

Im Eigenbetrieb Wasser werden wir sukzessive die Schulden tilgen. Diese belaufen sich zum **31.12.2020** noch auf rund **435.300 Euro**. Mit Ablauf der aktuellen Kreditverträge wird auch der Eigenbetrieb schuldenfrei sein.

Im Betrieb Wasserwerk haben wir mittlerweile eine stolze Eigenkapital-Ausstattung von **88 %**.

Unsere Realsteuern liegen seit Jahren weit unter dem Landesdurchschnitt und wurden **seit 2003 nicht erhöht**.

Ohne Berücksichtigung von EnBW und Goodyear können wir immerhin noch **3,35 Mio. Euro** Gewerbesteuererträge einplanen.

Der Gewerbesteuerdurchschnitt der letzten 15 Jahre lag jedoch bei rund **8 Mio. Euro**. Der Durchschnitt der nächsten Jahre wird sich bei gleichbleibender Konjunktur aller Voraussicht nach bei **3,3 bis 3,5 Mio. Euro** einpendeln.

Leider dürfen wir 2020 nur mit Schlüsselzuweisungen **von 6,25 Mio. Euro** rechnen. Schuld daran ist unser gutes Steuerjahr 2018.

2020 werden wir nicht umhin kommen, alle Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen, soweit dies vertretbar und geboten ist. Bei den Entgelten und Gebühren werden wir dies auch sukzessive angehen und dem Gemeinderat entsprechendes vorschlagen.

Bei der Grundsteuer will die Verwaltung zunächst die Grundsteuerreform und deren finanzielle Auswirkungen für die Bürger und die Stadt abwarten.

Damit wir hier auch in Zukunft rechtssicher unterwegs sein können, wollen wir zusammen mit den Gemeinden Linkenheim-Hochstetten, Dettenheim, Graben-Neudorf und Oberhausen-Rheinhausen einen Gutachterausschuss mit Sitz in Philippsburg gründen.

Auf der Steuerseite bleibt der Stadt dann eigentlich nur die Generierung von mehr und höheren Einkommenssteueranteilen.

Dies funktioniert in der Regel nur über Einwohnerzuwachs, Zuwachs von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und einer insgesamt besseren Einkommensstruktur unserer Einwohner.

Hatten wir in 2011 noch insgesamt **4.559** sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, also Arbeitsplätze in der Stadt (wir waren gerade dabei Vollgas in die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke zu gehen), waren es 2017 nur noch **4.229**.

Diese Zahl hat sich leider auch in 2018 noch weiter nach unten reduziert. So gab es in der Stadt 2018 noch **3.969** Arbeitsplätze.

Bei den Gebühren bzw. bei den Kosten galoppieren uns die Kindergärten davon. Für das Kindergartenjahr **2018 / 2019** haben wir die Gebührenerhöhung ausgesetzt. 2020 werden wir um eine Erhöhung nicht herum kommen.

Haben wir im Jahr **2012** noch einen Zuschussbedarf aus städtischen Steuermitteln von **1,57 Mio. Euro** gehabt, so wird sich dieser planerisch in **2020** inkl. Schülerhort auf rund **3,8 Mio. Euro** erhöhen. Dies ohne Berücksichtigung weiterer Einrichtungen wie zum Beispiel der Jugendzentren.

Die Ursachen hierfür liegen in den allgemeinen Preissteigerungen, in tariflichen Erhöhungen, vor allem aber in der Umwandlung von zahlreichen Regelgruppen in Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten und im neuen Kindergarten Campulino, der zum 1. März 2018 in Betrieb gegangen ist.

Die Landeszuschüsse haben mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten: Das Land trägt seit Jahren weniger als 30 % der Betriebskosten, obwohl es eigentlich zwei Drittel sein sollten.

Weitere notwendige Investitionen im Kindergartenbereich werden die Kostensituation im städtischen Haushalt weiter verschärfen.

Sollte das Land kostenfreie Kindergartenplätze einführen, geht das nur bei vollem Kostenausgleich für die Kommunen, aber von Beidem sind wir noch weit entfernt in Baden-Württemberg.

Auch die Diskussionen zur Ganztagesgrundschule zeigen sehr eindrücklich, wer wohl am Ende die Kosten dafür tragen soll: Die Kommunen.

Darüber hinaus wird uns in der Verwaltung 2020 stark die Umsetzung des Online Zugangsgesetzes beschäftigen. 537 Dienstleistungen der Bundes-, Landes-, Kreis- und Kommunalverwaltung sollen ab 2021 medienbruchfrei online zur Verfügung stehen. Über 80 Dienstleistungen betreffen dabei die Kommunalverwaltung direkt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

lassen Sie mich einen kurzen Rückblick und Ausblick wagen, damit Sie alle einen Überblick erhalten, was unsere Stadt bewegt bzw. beschäftigt.

Am 31.07.2017 hat die Fa. Goodyear Dunlop Tires GmbH endgültig ihre Produktion am Standort Philippsburg eingestellt.

2019, zwei Jahre später, konnte der Notarvertrag zwischen der Industriepark Philippsburg GmbH und der Firma Goodyear Dunlop Tires GmbH geschlossen werden, der zum Ende des Jahres 2019 nun vollzogen wurde.

Die Industriepark Philippsburg GmbH will schnellstmöglich mit der Entwicklung beginnen, sodass zu Beginn des Jahres 2020 wieder Leben in das ehemalige Produktionsgebäude einzieht.

Der Konzern Goodyear wird mit seinem europäischen Logistikzentrum mit 250 Arbeitsplätzen vor Ort bleiben.

Gegen Ende des Jahres hat ein neuer Betreiber den Betrieb der Ein- und Auslagerung der PKW-Reifen übernommen.

Am 31.12.2019 um 19:00 Uhr ging Block 2 des Kernkraftwerkes Philippsburg vom Netz. Damit ging in Philippsburg die Ära der Stromproduktion zu Ende, die am 7. Mai 1979 mit Block 1 begann.

Wir erwarten in den nächsten Wochen die bundesimmissionsschutzrechtliche Genehmigung zum Bau des Konverters.

Die Geländeauffüllung für den Konverter läuft bereits auf Hochtouren. Über drei Meter muss das Gelände aus Hochwasserschutzgründen aufgefüllt werden. Die neue GIS Schaltanlage wird wohl 2020 in Betrieb gehen.

Ende letzten Jahres erhielt die EnKK die SAG zu Block 2, mit der Aussage, dass der Rückbau der Kühltürme durch Sprengung rückwirkungsfrei auf die kerntechnischen Anlagen funktioniert.

Bis Mitte des nächsten Jahres soll die EnKK die letzte noch ausstehende Genehmigung im Zusammenhang mit dem Rückbau erhalten. Der Rückbau wird 10 bis 15 Jahre dauern.

Glücklicherweise hat die EnBW mit dem Betriebsrat die Einigung erzielt, dass mit dem vorhandenen Personal dieser Rückbau geschultert werden soll.

Ein atommüllfreies ehem. Kraftwerksgelände werden wir wohl trotzdem nicht erleben. Auf dem Gelände des Kernkraftwerkes Philippsburg befindet sich nämlich das bis 2047 genehmigte Zwischenlager.

Bereits heute ist absehbar, dass diese Genehmigung wohl verlängert werden muss, da immer noch kein Endlager für hochradioaktive Stoffe gefunden ist.

Darüber hinaus sollen 5 MAW-Castoren aus der Wiederaufarbeitung La Hague im Zwischenlager Philippsburg eingelagert werden.

Der für November 2019 geplante Transport wurde ins Jahr 2021 verschoben.

Eine Deponie für freigemessene Abfälle aus dem Rückbau von KKP 1 und KKP 2 muss vom Landkreis Karlsruhe ebenfalls noch gefunden werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die ASKETA „Arbeitsgemeinschaft der Standortgemeinden kerntechnischer Anlagen in Deutschland“ muss wohl der ständige Mahner der Politik sein, dass ein Endlager auch gefunden werden muss, damit die Zwischenlager vor Ort geräumt werden können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei den beiden Bürgerentscheiden im Jahr 2018 entschied sich jeweils eine knappe Mehrheit gegen die Weiterführung der Planungen zu einer zweiten Zufahrt zur ehemaligen Salmkaserne und gegen die Änderung des Bebauungsplanes auf der ehemaligen Salmkaserne.

Beide Bürgerentscheide erhielten jedoch nicht die erforderliche 20 % Zustimmung. Der Gemeinderat entschied dann in seiner Sitzung am 19.12.2018, dass beide Planungen weiter verfolgt werden.

Beide Verfahren liegen seither aber auf Eis.

Noch vor den Bürgerentscheiden erhielt im September 2018 die Dietz AG die Baugenehmigung zum Bau eines Distributionszentrums auf dem Areal der ehemaligen Salmkaserne auf Grundlage des Bebauungsplans „ehemalige Salmkaserne“. Dieser wurde im Jahr 2013 einstimmig im Gemeinderat verabschiedet.

Im Bebauungsplan „ehemalige Salmkaserne“ aus dem Jahr 2013 wurden Lärmeinschränkungen zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der umgebenden Wohnbebauung festgelegt, die dem ehem. Kasernengelände sehr wenig Produktions- und Betriebslärm zugestehen. Dies war auf Grund der Vorbelastung durch die Fa. Goodyear auch möglich.

Gegen die Baugenehmigung ist mittlerweile eine Klage beim VG Karlsruhe eines direkt betroffenen Anwohners anhängig.

Gegen den Bebauungsplan wurde vom gleichen Anwohner ein Normenkontrollantrag beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim eingereicht.

Ein Antrag nach § 80 Abs. 5 Verwaltungsgerichtsordnung auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung wurde kurz vor Weihnachten gestellt.

Zu den Verfahren erwarten wir in 2020 eine Entscheidung der Gerichte.

Sollte das Gericht feststellen, dass der Bebauungsplan an Rechtsmängeln leidet, wird der Gemeinderat diese im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten heilen müssen, um nicht schadensersatzpflichtig zu werden.

Durch die Schließung der Reifenproduktion der Fa. Goodyear und der daraus verminderten Lärmbelastung durch die Fa. Goodyear ist es durchaus möglich, dass die **Lärmeinschränkungen für das ehem. Kasernengelände und Zufahrt wesentlich ungünstiger für die Anwohner festgesetzt werden müssen als bisher.**

Retentionsraum Elisabethenwört

Am 28. Februar 2018 verkündete der grüne Staatssekretär im Umweltministerium, Herr Dr. Baumann, per Order Mufti, dass mit der Variante „kleine Dammrückverlegung“ ins Planfeststellungsverfahren gegangen wird.

Dieser Planfeststellungsantrag soll 2020 bis Mitte des Jahres erfolgen.

Leider geht es dabei schon lange nicht mehr vorrangig um Hochwasserschutzprojekte, sondern um Umweltschutzprojekte.

Beide auf der Insel befindlichen Aussiedlerhöfe können nicht weiter bestehen.

Die Aussiedlerhöfe nördlich des geplanten Rückhalteriums und des Stadtteils Rheinsheim, müssen aufwendig gegen Druckwasser und andere negative Folgen des Rückhalteriums geschützt werden. Hier müssen wirksame und verlässliche Anpassungsmaßnahmen erfolgen. Für landwirtschaftliche Flächen in diesem Bereich gibt es diese Anpassungsmaßnahmen nicht.

Auf Elisabethenwört sind ca. 120 ha Ackerfläche im Eigentum der Stadt Philippsburg auf Gemarkung Huttenheim.

Nach Inbetriebnahme des Rückhalteraums werden diese Ackerflächen vernässen. Dadurch wandeln sich diese je zur Hälfte in Weidengebüsch und zur Hälfte in Grünland um, und stehen nicht mehr als Ackerfläche und damit auch nicht zur Verpachtung zur Verfügung.

Zusätzlich sind ca. 155 ha Waldflächen auf Elisabethenwört im Eigentum der Stadt Philippsburg, davon 17 ha ökologisch wertvoller Bannwald. Im Retentionsfall werden der Stadt Philippsburg sehr wahrscheinlich nur einmal die Kosten für eine Waldumwandlung gezahlt.

Nach jeder Flutung muss im schlimmsten Fall der Wald neu gepflanzt werden, d.h. nicht nur keine Einnahmen durch Holzeinschlag für die Stadt Philippsburg, sondern Mehrausgaben für Wiederaufforstungsmaßnahmen.

Dazu kommen noch viele andere ungelöste Probleme, wie die Stechmückenbekämpfung, die Abfallentsorgung des gesamten Geländes nach einer Flutung usw. Hier gilt es, die Forderungen von Seiten der Stadt Philippsburg klar zu formulieren und diese auch zielstrebig zu verhandeln.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an unsere Feuerwehr, welche nicht nur im Einsatzfall bei Brand und technischer Hilfeleistungen 365 Tage im Jahr zur Verfügung steht, sondern auch im Hochwasserfall 24 Stunden am Tag zur Dammverteidigung bzw. –wache bereit steht.

Stechmückenbekämpfung durch die KABS

Vor 45 Jahren, im August 1975, lud der damalige Landrat des Kreises Ludwigshafen, Herr Dr. Paul Schädler viele rheinliegende Gemeinden, unter anderem die Stadt Philippsburg ein, um gemeinsam eine Lösung für das Stechmückenproblem zu finden. Im Jahr 1976 wurde dann die KABS, die kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V., gegründet.

Mit dem biologischen Bekämpfungsmittel Bti (*Bacillus thuringiensis israelensis*), welches sich im Darm der Stechmücke anlagert und diesen auflöst, erhöhte sich die Lebensqualität **in PHILIPPSBURG enorm.**

Ein Segen für die Region.

Die Sorge, dass durch den Einsatz von Bti die biologische Vielfalt in Mitleidenschaft gezogen werden würde, wie es z.T. durch die Volksbefragung „Rettet die Bienen“ aufgegriffen wurde und durch die Universität Landau suggeriert wird, ist unbegründet.

Dennoch hat mittlerweile das Zukunftsforum Natur und Umwelt Ortenau e.V. eine offizielle Beschwerde gegen die Stechmückenbekämpfung in Natura-2000-Gebieten, d.h. nahezu alle Gebiete entlang der Rheinschiene, bei der Europäischen Kommission eingereicht.

Das Zukunftsforum vermutet einen Zusammenhang zwischen der Stechmückenbekämpfung und dem Biodiversitätsrückgang, sprich Insektensterben.

Solches infrage stellen der seriösen und wissenschafts-fundierten Arbeit der KABS ist ernst zu nehmen und bedroht die Schnakenbekämpfung mit Bti insgesamt.

Nicht zuletzt forscht die KABS auch bei der Lokalisierung und Bekämpfung sog. invasiver Arten, die durch den Klimawandel und die Globalisierung bei uns heimisch werden und oft auch als Überträger von Krankheiten verantwortlich sind, wie die asiatische Tigermücke.

Vier Jahrzehnte naturschutzkonforme Stechmücken-bekämpfung am Oberrhein, das sind vier Jahrzehnte wissenschaftliche Forschung und ihre praktische Umsetzung zum Nutzen und Wohle der Allgemeinheit sowie zur Herstellung von gleichwertigen Lebensbedingungen für die betroffenen Menschen.

Eine Dammrückverlegung auf Elisabethenwörth, ein Polderbetrieb auf der Rheinschanzinsel bzw. ein Sommer ohne Schnakenbekämpfung will ich mir erst gar nicht vorstellen.

Bei einer Umfrage 2019 haben mehr als 95 % der 12.000 Befragten geantwortet, dass sie die Arbeit der KABS sehr wertschätzen und sie maßgeblich zum Erhalt der Lebensqualität beiträgt.

Flüchtlinge, Asyl und Zuwanderung aus der EU

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

derzeit leben 189 Flüchtlinge in Philippsburg. Sie kommen vor allem aus Syrien, Afghanistan, verschiedenen afrikanischen Ländern und dem Irak. Gut 101 der Flüchtlinge werden von der Stadt in der eigens errichteten Containerwohnanlage oder angemieteten Privatwohnungen untergebracht.

88 Personen konnten inzwischen selbst Wohnraum anmieten. Dies gelingt umso besser, sobald die Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben. Dabei werden sie von den Integrationsmanagern des Freundeskreises Asyl Karlsruhe unterstützt, die im Auftrag der Stadt tätig sind. Diesen Vertrag haben wir gerade erst verlängert.

Unbezahlbar und unverzichtbar für die Daueraufgabe Integration ist das Engagement unserer Bürger, die sich seit Juli 2015 für die Geflüchteten einsetzen und dabei ein außergewöhnliches Engagement zeigen.

Bis heute sind die ehrenamtlich Aktiven des Philippsburger Flüchtlingsnetzwerks „Füreinander aktiv miteinander“ bei der Eingliederung behilflich.

Integration geschieht vor allem auch durch die aktive Vermittlung unserer demokratischen Werte, die nur in der Begegnung mit den Geflüchteten möglich ist.

Und gerade auch hier entfalten unsere ehrenamtlichen Kräfte eine ganz wichtige Wirkung.

Unsere Flüchtlingsbeauftragte steht den Ehrenamtlichen stets mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem müssen wir die verbleibenden Ehrenamtlichen mit passgenauen Fortbildungsangeboten und einer ausgeprägten Anerkennungskultur für ihr Engagement und ihr „Kümmern“ unterstützen.

Die Stadt Philippsburg hat sich immer als eine weltoffene gastfreundliche Stadt präsentiert, die sich ihrer Verantwortung bei der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern bewusst ist.

Ich bin mir sicher, dass es uns gemeinsam gelingt, diesen Menschen Philippsburg in den nächsten Jahren zu ihrer neuen Heimat zu machen.

Was mir allerdings Sorgen bereitet ist, dass das Land mittlerweile im Begriff ist, Flüchtlingsunterkünfte zurück zu bauen, obwohl die Fluchtursachen noch nicht wirksam bekämpft wurden bzw. die Flüchtlingslage sich wieder zuspitzt.

Außerdem ist die Bildungsorientierung zugewanderter Eltern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Sie reicht von „ausgesprochen bildungsorientiert“ bis hin zu einer noch eher geringen Einsicht in die Notwendigkeit von Bildungserwerb.

Als besondere Herausforderung hat sich die Zuwanderung aus Südosteuropa und zwar insbesondere aus Rumänien herausgestellt. 180 der 440 rumänischen Staatsbürger, die in der Stadt Philippsburg leben, gehört der Minderheit der Roma an (41 %). Bei ihnen finden wir besonders oft besonders schwierige familiäre Situationen vor, die durch eine verdichtete Unterbringung durch private Eigentümer noch verschärft werden.

Bildungsunerfahrene Elternhäuser führen öfter zu Unregelmäßigkeiten beim Schulbesuch und zur mangelnden Unterstützung des Bildungswegs der Kinder, zumal zu Hause oftmals überhaupt kein Deutsch gesprochen wird. Das Jugendamt, unsere Kindergärten, die Schulen, die Schulsozialarbeit, der Schülerhort sowie die Beratungsstelle für Roma in Mannheim wirken hier eng zusammen.

Auch das Land beteiligt sich mit einem Zuschuss an der Stärkung der rumänischen Eltern für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder.

Strategisches Ziel „Bildung“

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“, Benjamin Franklin

Die Zahlen der amtlichen Schulstatistik vom Oktober 2019, die bei den weiterführenden Schulen auf dem Campus Philippsburg steigende Schülerzahlen ausweist, zeigen, dass die städtische Bildungs- und Campus-Strategie seit Jahren erfolgreich wirkt.

Im laufenden Schuljahr sind es wieder 2.100 Schülerinnen und Schüler, die eine der Philippsburger Schulen besuchen. Im Vorjahr waren es noch 2.023.

Für die Digitalisierung und die Umbaumaßnahmen an unseren Schulen werden in den kommenden Jahren rund **5,4 Mio. Euro** investiert. Für diese Maßnahmen stehen **1,0 Mio. Euro** an Zuschüssen gegenüber, obwohl von Bund und Land ein weitaus höherer Beteiligungsumfang kommuniziert wird.

Mit weiteren mehr als **6 Mio. Euro** für einen notwendigen Kindergartenneubau investiert die Stadt in den kommenden Jahren damit mehr als **11 Mio. Euro**, bzw. mehr als 10 Mio. € Netto im Bereich Kinderbetreuung und Bildung.

Wir haben das klassische dreigliedrige Schulsystem mit der Werkrealschule, der Realschule und des Gymnasiums bewusst beibehalten und uns damit auch in der regionalen Schullandschaft sehr gut positioniert.

In Kombination mit der sehr flexiblen Schulkindbetreuung im Schülerhort, auch in den Ferien, sowie den Bildungsangeboten der Bibliothek, überzeugt der Campus Philippsburg offensichtlich nicht nur die Eltern in der Stadt, sondern auch in der Region.

Abgerundet wird dieses Konzept nun endlich durch den generationenübergreifenden Spielplatz/Bewegungspark in unmittelbarer Nähe zum Campus und zum Neubaugebiet Erlenwiesen II und III.

Steigende Geburtenzahlen, der Zuzug von Familien mit Kindern von auswärts und aus dem Ausland, wie auch die zunehmende Orientierung auf mehr als zwei Kinder je Familie, führen zu einem Mehrbedarf an Kindergartenplätzen. Hinzu kommt die Ausweisung und Belegung neuer Wohnbaugebiete.

2018 haben wir rund 90 neue Betreuungsplätze im neuen Kindergarten Campulino und in den beiden TigER-Gruppen geschaffen.

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt für alle Kinder, trotz nicht ausreichender Förderung der Investitions- und Betriebskosten durch Bund und Land.

Gleichzeitig sind wir Kommunen jedoch gesetzlich verpflichtet, die fehlenden Plätze zu schaffen.

Hier wird auch bei uns zukünftig Handlungsbedarf bestehen, deshalb sehe ich in der Kinderbetreuungsplanung eine Daueraufgabe. Hierzu gehört aber auch die gerechte Gestaltung der Elternbeiträge.

2020 ff werden wir einen weiteren Kindergarten mit acht Gruppen benötigen. Den Grundsatzbeschluss, diesen auf dem Gelände hinter der Förderschule und dem Gymnasium zu bauen, haben wir bereits gefasst.

Die Zahl junger Familien in Philippsburg steigt tendenziell weiter durch Zuzug und Wohnungsbau. Durch die verschiedenen größeren und kleineren Wohnbaugebiete werden in den nächsten Jahren allein in der Kernstadt bis zu 346 Wohneinheiten errichtet. Macht geschätzt eine Bevölkerungszunahme durch Zuzug von rund 800 Menschen.

Das Ziel all' unserer Aktivitäten im Bereich strategisches Ziel Bildung ist es, unserer jungen Generation eine Zukunft zu bieten, sie fit für den Beruf zu machen, sie mit Wissen, Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten auszustatten, damit sie in der heutigen Gesellschaft und Arbeitswelt erfolgreich bestehen kann.

Vom Kindergarten bis zum Abitur - im Bildungszentrum Philippsburg ist dies möglich: Alle Schularten sind hier an einem Ort angesiedelt.

Dort befinden sich der kath. Kindergarten St. Maria und nun auch der Kindergarten Campulino, die städtische Bibliothek, die zugleich Schülerbibliothek ist, sowie die sehr flexible Schulkindbetreuung des Schülerhorts.

Wir bieten in Philippsburg eine bedarfsgerechte Förderung. Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen leistungsstarken Schularten ist gegeben. Jedes Kind, unabhängig von Herkunft und sozialem Status, wird seinen Begabungen entsprechend in Philippsburg gefördert und gefordert.

Mit Volkshochschule, Sporthallen, Schwimmbad, Freibad, aber auch mit den Jugendzentren, der Schulsozialarbeit und der Musik- und Kunstschule runden wir das Bildungsangebot ab.

Einen solchen Standort mit kurzen Wegen für unsere Kinder findet man nirgendwo in der näheren Umgebung.

Strategisches Ziel „Wirtschaft“

Ende 2019 konnten wir endlich die Erschließungsarbeiten für den Bebauungsplan „Schorrenfeld Kühweid II“ vergeben. Die Erweiterung des Gewerbegebiets Schorrenfeld dient vor allem den dort ansässigen Betrieben zur Erweiterung und zur Standort-sicherung. Hierfür haben wir fast **1,35 Mio. Euro** in den Haushaltsplan eingestellt. Ein Grundstück hat bereits die Firma Holzbau Frank erworben und mit den Arbeiten begonnen. Die weiteren Grundstücke werden wir nach und nach in diesem Jahr verkaufen.

Sämtliche Gewerbegrundstücke des Gewerbegebietes „Krautstücker“ sind mittlerweile verkauft. Die Arbeiten der Firma Scheich stehen vor dem Abschluss. Die Arbeiten der Firma Schaller Stahlbau haben mit den Bodenarbeiten bereits begonnen und die Heizungsbaufirma Akin hat bereits eine Baugenehmigung.

Die Firma ULAN mit dem Einzelhandelsmarkt LEDO stärkt mit dem Hallenneubau ihren Standort Huttenheim.

Die Firma Schneider in Huttenheim wird in 2020 ihr Werk modernisieren und ausbauen.

Der Hallenbau der Firma Baader macht täglich Fortschritte.

Die Spedition Hoffmann hat in 2019 ihren Hallenneubau abgeschlossen. Dies ist ein weiterer Baustein zur Sicherung des Unternehmens am Standort.

Die Firma Schuhmacher expandiert abermals im Gewerbegebiet Bruchstücker Philippsburg.

Die Firma Lautec erweiterte ihre Hallen in den Bruchstückern und ich bin mir sicher, dass auch die Hallen der Firma Warner Lewis bald wieder einer Nutzung zugeführt werden können.

Die Erschließung des Baugebietes „Erlenwiesen II und III“ haben wir am 9.12.2019 übergeben. Die Stadt verkauft ihre 93 Grundstücke in drei Tranchen 2019, 2020 und 2021.

50 % unserer Grundstücke wollen wir in Erbpacht vergeben. Dies sichert der Stadt nachhaltige Erträge und ermöglicht besonders jungen Familien mit wenig Eigenkapital eventuell die Realisierung ihres Traums vom Eigenheim, da die Investitionskosten bzw. Finanzierungskosten für den Bauplatz entfallen.

Die im Jahr 2016 erarbeitete Gewerbeflächenstudie sieht verschiedene Alternativen für eine Gewerbegebietserweiterung vor: Südlich der B35 von Huttenheim oder im Bereich Wald zur ehemaligen Kläranlage Huttenheim. Aktuell befindet sich der Regionalplan in der Änderung, sodass hier eventuell die Möglichkeit besteht, diese Flächen zu erhalten.

Hier werden wir weiter dicke Bretter bohren müssen, um für Neuansiedlungen Flächen zur Verfügung stellen zu können.

Mit einer direkten Anbindung an die neue L602, welche 2020 freigegeben werden soll, könnten wir das Gebiet über der B35 optimal erschließen und auch eine neue Zufahrt zum Hardtsee-Bruhrein schaffen.

Die jetzige Brücke der L602 nach Rußheim könnten wir dann mittelfristig für KFZ aller Art sperren und als reine Fußgänger- und Fahrradbrücke nutzen.

Beim Gewerbegebiet Pfaffenloch in Rheinsheim sind wir leider immer noch keinen Schritt weiter, da wir hierzu die Mitwirkung einer Eigentümerin benötigen. Der Rückbau der Firma Vedag macht erkennbar Fortschritte.

Gewerbegebiete brauchen natürlich eine breitbandige Internetinfrastruktur. Hier treiben wir den Anschluss ans Breitbandnetz des Landkreises weiter voran. Im Haushaltsplan 2019 haben wir fast 1 Mio. Euro verausgabt und das Gewerbegebiet Bruchstücker und die Gewerbebetriebe in den Gewerbegebieten Huttenheim ans Glasfasernetz angeschlossen. Das Baugebiet „Erlenwiesen II und III“ erhielt ebenfalls einen Glasfaseranschluss.

Darüber hinaus haben wir 2016 mit der Telekom breitbandiges Internet für den Stadtteil Philippsburg mit 100 Mbit/s realisiert.

Dies haben wir für Huttenheim und Rheinsheim bereits 2009 mit 50 Mbit/s erreicht. Auch hier gibt es Bewegung bei der Telekom, die unser Bebauungsplangebiet „Poststraße / Hans-Thoma-Straße“ mit Glasfaser versorgen will und die Brombeerwiesen bereits mit Glasfaser angeschlossen hat.

Der S-Bahn-Anschluss Rhein-Neckar mit Direktverbindung nach Karlsruhe und Mainz im 2-Stunden-Takt und alle 30 Minuten nach Bruchsal ist seit 2011 ein idealer Standortvorteil.

Mit der Reaktivierung der 6 km langen Schienenstrecke Graben-Neudorf / Linkenheim-Hochstetten bei gleichzeitiger Stärkung des Knotens Graben-Neudorf und bei Verlängerung der Linie S 1 / S 11, bieten sich auch neue Möglichkeiten für Philippsburg. Eine Studie ist bereits durch den Landkreis Karlsruhe auf den Weg gebracht.

Ein Stadtbahnanschluss für Philippsburg über Graben-Neudorf / Linkenheim-Hochstetten / Neureut / Siemens / Karlsruhe Hauptbahnhof scheint in greifbarer Nähe.

Der Caritas-Verband und die Sozialstation haben ihr Domizil auf dem ehemaligen Penny-Gelände, das Seniorenzentrum St. Martin, mit 40 betreuten Seniorenwohnungen, zwei ambulant betreuten Pflegegruppen, einer Tagesoase und Räumlichkeiten

für zwei TigeR-Gruppen (Betreuung von bis zu 24 Kindern unter drei Jahren durch Tagesmütter) bezogen.

Auf dem freien Gelände zwischen Autowerkstatt Fieser und neuem Seniorenwohntzentrum St. Martin hat die deutsche Reihenhäuser AG 18 Reihenhäuser mit 27 Stellplätzen erstellt. Wohnraum für junge Familien in direkter Nähe zum S-Bahnanschluss. Diese Häuser erhielten alle einen Glasfaseranschluss. Hier könnte es bei gelingender Umsiedlung der Firma Fieser in Richtung Bahnhof weitergehen.

Im Bereich Hans-Thoma-Straße / Poststraße sollen vier Doppelhaushälften und zwei Einzelhäuser entstehen. Die katholische Kirche wird diese dann in Erbpacht anbieten. Leider hat die kath. Kirche hier noch keinen Investor gefunden, der die Grundstücke in Erbpacht überplant.

Seit 2019 hält der freie Notar Feterowsky an zwei Tagen im Monat im Rathaus Amtstage ab.

Darüber hinaus kehrte neues Leben ins ehemalige Sportstudio Haag mit der Karateschule Kilic ein und die Shell-Tankstelle hat ihren Betrieb aufgenommen.

Investitionen 2020

2020 sind Investitionen von rund **13,9 Mio. Euro** eingeplant, aufgeteilt in:

Hoch- und Tiefbaumaßnahmen: 8,7 Mio. Euro

Anschaffung bewegliches Vermögen: 0,6 Mio. Euro

**Erwerb von Grundstücken/
Abrechnung Erlenwiesen: 0,25 Mio. Euro**

Erwerb von Beteiligungen: 4,3 Mio. Euro

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Rheinsheim wurde 2019 eingeweiht. Hier geht es weiter mit der Umgestaltung des Festplatzes, Überlegungen zur Folgenutzung des ehemaligen Feuerwehrhauses und der Gestaltung des Vorplatzes Feuerwehr / Rathaus.

Für die Neugestaltung des Festplatzes sind - ohne Berücksichtigung möglicher Landeszuschüsse – Auszahlungen i.H.v. 350.000 Euro im Haushaltsplan eingeplant.

Für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Huttenheim sind alle Gewerke vergeben. Im Haushaltsplan 2020 sind hierfür Auszahlungen von weiteren 1,2 Mio. Euro vorgesehen. Die Arbeiten sind in vollem Gange und wir hoffen auch in 2020 auf langanhaltend gutes Wetter, um zügig den Bau vollenden zu können, sodass die Huttenheimer Feuerwehr ihr neues Domizil beziehen kann.

Für die Stadtteile Huttenheim und Rheinsheim haben wir 2016 ein Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept aufgestellt. Beide Zuschussanträge wurden bewilligt.

Im März 2017 erhielten wir vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg einen Zuschussbescheid mit einem Förderrahmen in Höhe von **2,33 Mio. Euro** im Rahmen des SSP-Programms für Rheinsheim. **1,4 Mio. Euro** Landes- und Bundesmittel werden für die städtebauliche Erneuerung von Rheinsheim zur Verfügung gestellt.

Die Sanierung des Anwesens „Löwen“ in Rheinsheim läuft auf Hochtouren. Ein tragfähiges Konzept für einen Dorfladen steht. Erste Vermietungen sind bereits geplant, da im 2. Quartal 2020 die Fertigstellung und Einweihung planmäßig stattfinden soll.

Einen Hausarzt in Rheinsheim haben wir leider immer noch nicht gewinnen können. Wir haben dafür auch ein eigenes kommunales Förderprogramm sowohl für Rheinsheim als auch für Huttenheim aufgelegt.

In 2019 hatten wir noch weitere Beschlüsse zu einer möglichen Hausarztansiedlung gefasst, die sich leider wieder zerschlagen haben.

Immerhin konnten wir in Philippsburg die „Marktapotheke“ umsiedeln und am Standort Philippsburg halten.

„Schwester Suely“ hat sich mit ihrem Pflegedienst und der Tagespflege im ehemaligen Sparkassengebäude in Rheinsheim etabliert.

Die Sanierung der Germersheimer Straße liegt hinter uns und der Kreis hat die L555 zum 1. Januar 2020 übernommen.

Im März 2018 erhielten wir vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg einen Zuschussbescheid mit einem Förderrahmen in Höhe von **1,33 Mio. Euro** im Rahmen des SSP-Programms für Huttenheim. **800.000 Euro** Landes- und Bundesmittel werden für die städtebauliche Erneuerung von Huttenheim zur Verfügung gestellt.

In die Franz-Christoph-von-Hutten-Grundschule soll die Kernzeitbetreuung und die Hector-Akademie umziehen. Die freiwerdenden Räume im Dekan Gothe Haus sollen, wenn möglich, zum neuen Jugendtreff werden. Hier gibt es erste Überlegungen zur Umsetzung. Finanziell können wir die Maßnahme in das SSP-Programm einordnen und eventuell bereits einen ersten Antrag / Aufstockungsantrag im Rahmen des SIQ-Programms stellen.

Darüber hinaus planen wir auf dem jetzigen Feuerwehrareal eine Tagespflege und seniorenbetreute Wohnungen. Hier sind wir aber erst in den Anfangsüberlegungen und der städtebaulichen Einordnung.

Darüber hinaus wurde die Marktplatzrevitalisierung abgeschlossen. Der Kostenrahmen von **303.000 Euro** wurde aufgrund großzügiger Spenden eingehalten. Herzlichen Dank auch an die Spender von Bänken, Fahrradständern, der neuen Bank am Ile-de-Ré-Platz und weiteren Geldspenden.

Des Weiteren planen wir eine Beteiligung bei den NetzeBW in Höhe von **4,3 Mio. Euro**, da auch bei der Stadt die Zinspolitik der EZB angekommen ist. Wir zahlen mittlerweile Geld für unser Geldvermögen.

Jubiläen

2020 feiern wir in Philippsburg

- 25 Jahre Badner Schalmeien,
- 30 Jahre Theatergruppe Alt-Udenheim,
- 40 Jahre Festungs- und Waffengeschichtliches Museum,
- 60 Jahre Club Rheingraf-von-Salm
- 150 Jahre Arbeitergesangverein Philippsburg.

In Rheinsheim kann der VfR Rheinsheim auf 75 Jahre und der MGV Concordia Rheinsheim auf 145 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken.

Drei Huttenheimer Vereine, der FC Huttenheim, der Musikverein Huttenheim und die kath. Frauengemeinschaft, feiern jeweils ihr 100-jähriges Vereinsjubiläum.

Aus diesem Grund findet der heutige Neujahrsempfang auch hier in Huttenheim statt.

Lassen Sie mich nur kurz auf drei wichtige Termine der Huttenheimer Jubiläums-Vereine eingehen:

- 26.09. bis 28.09.2020: Oktoberfest auf dem Vereinsgelände des FC Huttenheim
- 17.10.2020: Gemeinsames Jubiläumsfest mit „Die Grombacher“
- 12.12.2020: Weihnachtskonzert des Musikvereins Huttenheim

Darüber hinaus findet erstmalig mit Germersheim und Speyer zusammen die Woche der Militärmusik vom 25.05. – 28.05.2020 statt.

Im vergangenen Jahr gab es ebenfalls einige Vereinsjubiläen:

- 25 Jahre Lauffest Philippsburg
 - 45 Jahre Städtepartnerschaft mit der Ile de Ré
 - 50 Jahre Tennisclub Philippsburg
 - 50 Jahre Partnerschaft mit Le Gua
- und 2018 suchten wir eine im Rhein versunkene LOK.

Vittorio und Regina de Benedetti, die Pächter des Schützenhauses in Philippsburg, luden anlässlich dreier Jubiläen der Familie: „50 Jahren ist Vittorio de Benedetti in der Philippsburger Gastronomie tätig, feierte seinen 80. Geburtstag und mit seiner Gattin Regina Goldene Hochzeit“, rund 60 Senioren der Stadt aus den verschiedensten Gruppen und Einrichtungen zu einem opulenten Mittagessen mit Programm ein.

Petra Jungkind aus Huttenheim wird als Herzensmensch von „die neue welle“ ausgezeichnet.

Nach über 30 Jahren geht der Chef des Polizeireviers Philippsburg, **Oskar Rothenberger**, in den wohlverdienten Ruhestand und nahtlos zum 1. Januar 2020 hat der neue Leiter, **Axel Schweitzer**, sein Amt angetreten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

leider ist der Ton auch in unserer Stadt rauer geworden – ein Phänomen, das nicht nur hier bei uns spürbar ist –.

Ich bedaure sehr, dass der Arbeit des Bürgermeisters, der Verwaltung und des Gemeinderates teilweise mit sehr viel Aggression begegnet wird und wie manche Bürger mit uns umgehen.

Tröstlich ist auch nicht die Gewissheit, dass dies nicht nur in Philippsburg ein Problem ist und es anderorts bereits zu Tötlichkeiten gegen Amtspersonen gekommen ist.

Vor Weihnachten durfte ich im Paulusheim einem Vortrag von Sally Perel, einem Überlebenden des Holocaust zuhören. Als Hitlerjunge Salomon überlebte er den 2. Weltkrieg. Vor 300 Schülern und Lehrern begann er seinen eindrucksvollen Vortrag als Zeitzeugen mit den Worten: **Es passiert wieder!**

Hier gilt es gegenzusteuern, durch ein entschiedenes Auftreten gegen rechts, durch ehrlichen und wertschätzenden Umgang miteinander, letztlich durch Vorleben unserer Werte, für die wir alle stehen.

Wir alle müssen Vorbilder für unsere Jugend sein und in bestmögliche Bildung der Jugend, aber auch von Erwachsenen, investieren.
Wir müssen gesellschaftlichen Auswüchse und Entwicklungen entgegensteuern, die uns eine entrückte Wohlstandsgesellschaft mitbringt.

Im 75. Jahr nach der Befreiung von Auschwitz, im 75. Jahr Frieden in Europa, darf es eben **nicht wieder passieren!**

Intensivieren wir wieder unsere persönlichen Bemühungen

um mehr **Frieden und mehr Nächstenliebe,**

um mehr **Mitgefühl und mehr Verbundenheit,**

um mehr **Miteinander und mehr Zusammengehörigkeit.**

Deshalb haben wir nicht nur an Weihnachten und am Jahresbeginn als Gesellschaft die Verantwortung, die Botschaft von Empathie und Hilfsbereitschaft unter die Menschen zu bringen.

Es liegt ständig an uns, „Mitmenschlichkeit“ zu zeigen.

Fangen wir an, „Mitmenschlichkeit“ zu leben!

Arbeiten wir gemeinsam am Frieden, auch am Frieden in unserer Stadt!

Lassen Sie uns anständig miteinander umgehen!

Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Offenheit, Respekt und Toleranz müssen ständig vorgelebt werden. Diese Werte sind nämlich die Eckpfeiler des jahrzehntelangen Friedens, den wir in Europa erleben dürfen.

Die EU und die europäische Idee sind aus meiner Sicht der größte zivilisatorische Fortschritt der Neuzeit und ein Gewinn für uns Alle. Nicht nur aus wirtschaftlicher, sondern auch aus politischer und kultureller Sicht.

Die Rechtsstaatlichkeit, Meinungsfreiheit und Medienvielfalt in Europa sind dabei die stärksten verbindenden Elemente. Friede, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand sind dank Europa nicht nur besonders deutlich spürbar, sondern auch unerlässlich für künftige Generationen.

Lassen Sie mich deshalb mit einem Zitat der Schriftstellerin Herta Müller enden: **„Wenn die Demokratie müde wird, dann wird es gefährlich. Das sehen wir ja jetzt.“**

Gerade deshalb dürfen wir die demokratischen Errungenschaften nie als selbstverständlich ansehen.

Wir müssen den europäischen Geist und offenen Dialog zwischen den Völkern weiterhin mit Leben erfüllen.

Gerade weil die nationalsozialistische Engstirnigkeit viel Leid über Europa gebracht hat, ist es unsere aller Aufgabe, angesichts nunmehr 75 Jahre Frieden auf dem europäischen Kontinent, die zutiefst humanistische Idee des Projektes Europa auch in alltäglichen Gesprächen zu verteidigen.

Ich lade Sie deshalb bereits jetzt dazu ein, zwei besondere Gedenktage der Stadt Philippsburg und der Bundesrepublik Deutschland mit uns zu begehen.

Am 31.03.2020 jährt sich zum 75. Mal das Kriegsende Philippsburgs, nachdem die 1. Französische Armee bei Rheinsheim den Rhein überschritt, und am 08.05.1945, also vor 75 Jahren, endete mit der Kapitulation Deutschlands der Zweite Weltkrieg für Europa.

Ganz zum Schluss herzlichen Dank an alle ehrenamtlich Aktiven von Vereinen, Feuerwehr, DRK, DLRG und Initiativen für ihr Engagement und ihren Einsatz für unsere Stadt.

Herzlichen Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Philippsburg, die, egal an welcher Stelle diese eingesetzt werden, für das Gesamtergebnis der Leistungen der Stadt Philippsburg gemeinschaftlich verantwortlich sind.

Zu guter Letzt recht herzlichen Dank bei allen ehemaligen und aktiven Ortschaftsräten und Stadträten unter ihren Vorsitzenden Hans-Gerd Coenen, Peter Steinell, Christopher Moll und der Fraktionsvorsitzenden und Ortsvorsteherin Jasmine Kirschner und dem Ortsvorsteher Markus Heil.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

lassen Sie uns weiter für die Zukunft unserer Stadt arbeiten.

Lassen Sie uns gemeinsam, respektvoll, ideenreich, engagiert und leidenschaftlich, mit dem berechtigten Stolz auf unsere Stadt und auf uns Alle, mit Anstand nach der besten Lösung für unsere Zukunft ringen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen nochmals ein gutes, ein glückliches, ein erfolgreiches und ein gesundes Jahr 2020.